

## Bericht über das alte Rickenbach

Am Montag, 15. Dezember 1986 besuchten die 3. Klässler Herrn Ernst Gisin . Er erzählte uns von früher und über das alte Rickenbach. Die Schüler durften Fragen stellen. Wir nahmen das Gespräch auf Tonband auf.

Herr Ernst Gisin wurde am 7. März 1893 in Rickenbach geboren. Die Gisins kamen von Liestal her über Oltingen nach Rickenbach. Es waren 4 Brüder: Gisin Hans, Gisin Emil, Gisin Matthis und Gisin Heinrich.

Gisin Hans, der Vater von Gisin Ernst, war Gemeindepräsident. Bis 1869 gehörte Rickenbach zu Gelterkinden und die Steuern mussten nach Gelterkinden bezahlt werden.

Reben wurden an jedem Hügel angepflanzt, zum Beispiel: im Leim in der Sellmatt, am ganzen Farnsberg.

Die Strasse führte von Buus her über die Egg, beim Erliacker vorbei, und führte beim Kloster vorbei nach Gelterkinden.

Die ersten Autos, die Dampfkutschen genannt wurden, fuhren um 1900. Frau Bussinger vom Homberg hatte das erste Auto, als sie von Amerika zurückkehrte. Den ersten Traktor hatte Herr Hans Bürgin, von Konrad Peter aus Liestal.

Arbeiter taten sich die ersten Velos zu, um auf die Arbeit zu fahren.

Früher hatten die Familien mehr Kinder als heute.

Im Jahre 1356 beim Erdbeben zu Basel fiel die Fluh herunter. Sagen berichten, dass dort ein Dörflein verschüttet wurde.

Auch Aerzte hatten die ersten Autos. Die Bauern besaßen Pferde. Ein Pferd kostete nicht einmal 100.- Franken.

Mehr als 30 Bauern gab es in Rickenbach. Sie bauerten und machten Seidenbänder ( Posamenter ).

Ein Privater fuhr die erste Postautolinie: von Maisprach nach Gelterkinden.

Heinrich Handschin ( Moskauer Handschin ), der die Handschin-Stiftung gründete, wohnte im Haus wo heute Schweizer wohnen.

Ein Haus kostete ungefähr 10'000-20'000 Franken.

Neue Häuser, die gebaut wurden, waren: Hofers, Salathes und Senns in der Ziegel matt.

Das Schulhaus und die Scheune ( für den Lehrer ) standen bereits.

Der Lehrer musste auch bauern, da sein Einkommen von 100 Franken pro Jahr nicht ausreichte , um davon zu leben.

Uhren gab es bereits. Die Schulhausuhr ist 102 Jahre alt.

Im Winter trugen die Leute Holzschuhe.

Um Kleidung zu haben, pflanzten die Bauern Hanf an, für Leinen und sie züchteten Schafe, für die Wolle.

Die Kapelle wurde anno 1900 gebaut.

Das erste Telefon war auf der Post.

Herr Ernst Gisin besass das erste Radio. Die Leute kamen jeweils am Sonntag, um die Predigt zu hören.

Es gab auch bereits Zeitungen und Bücher.

Die Polen wohnten auf der Waldegg. Beim Polendenkmal hatten sie im Wald ihre Baracken.

Wir dankten Herrn Gisin für das interessante Gespräch und kehrten um 15.00 Uhr, um etliches reicher an "Rickenbacher Geschichte", ins Schulhaus zurück.